

**Liebe Leser/innen unserer Homepage, liebe Freunde/innen des FMD,**

manche haben „da so Gerüchte gehört“, andere können es gar nicht glauben oder nachvollziehen und finden es sehr schade, wieder andere kennen die Entwicklung und tragen den Beschluss mit:

**Das Pfingstcamp des FMD hat in diesem Jahr zum letzten Mal stattgefunden!**

Die Entscheidung, nun das letzte Kapitel in der langen Geschichte des Pfingstcamps aufzuschlagen, ist bereits VOR dem diesjährigen Camp gefallen, und zwar innerhalb des Camp-Leitungsteams in Abstimmung mit dem MZ-Kollegium und der FMD-Mitgliederversammlung nebst Vorstand.

Uns sind nicht etwa das Interesse und die Leidenschaft dafür verloren gegangen, Jugendlichen bei einem besonderen Event den Glauben lieb zu machen. Vielmehr beobachten wir seit Jahren einige Entwicklungen und ziehen nun nach vielen intensiven Überlegungen, Gesprächen und Gebeten daraus die Konsequenzen.

Schon seit mehr als 10 Jahren hat sich abgezeichnet, dass die **Zahl der Diakone/innen und Pastoren/innen, die an der Camparbeit beteiligt sind, immer weiter zurückgeht**. Vor vielen Jahren gab es einen festen (regionalen bzw. Sprengel-) Arbeitskreis aus Hauptamtlichen in der Jugendarbeit, die das Camp gemeinsam auf die Beine gestellt haben. Diesen Kreis gibt es mittlerweile nicht mehr. Einige Kollegen sind dabei geblieben, auch immer wieder einmal Neue dazugekommen, Alte hingegen sind z.B. durch Stellen- oder Aufgabenwechsel ausgeschieden - auch in den letzten Jahren. Es ist stetig deutlicher geworden, dass wir immer weniger Hauptamtliche im Leitungsteam haben und nie klar wissen konnten, wer im jeweils kommenden Jahr überhaupt noch dabei sein kann.

**Gleiches gilt auch für die ehrenamtlich Mitarbeitenden**. Viele sind mit dem Pfingstcamp "groß geworden", für viele ist das Camp selber ein großes Highlight im Jahr gewesen. Dennoch gibt es viele, die durch Abi, Auslandsjahr, Studium, Umzug, Ausbildung, Familienplanung etc. irgendwann nicht mehr mitarbeiten können und nicht automatisch aus jeder Gemeinde neue „Teamer“ nachrücken. Bis jetzt hat es immer noch "irgendwie" gereicht und kam hin, aber auch da war und ist der **Umbruch** immer stärker zu merken, gerade durch das ABI nach 12 Jahren.

Und nicht zuletzt sind **auch die Teilnehmerzahlen nicht angestiegen**. Gründe mag es dafür viele geben: Pfingsten ist ein attraktives Wochenende für private Unternehmungen und Kurztrips mit Freunden. Die Lust aufs Zelten wird bei denen, die wir mit unserer Ausrichtung erreichen, geringer (so die Rückmeldungen aus vielen Gemeinden), ebenso die Lust, mit fremden Leuten ein Wochenende zu verbringen (wohingegen "eigene" Nach-Konfi-Freizeiten in Gemeinden eher voll werden). Manche Gemeinden zieht es eher zu anderen Camps und Großveranstaltungen wie dem Landesjugendcamp, dem Konfestival des EC oder dem BAM in Krelingen.

Alles in allem haben wir in den letzten Jahren immer stärker bemerkt, dass wir jedes Jahr den gleichen Aufwand für ein tolles Camp betreiben, wir dafür aber **immer weniger personelle Kapazitäten und kaum noch Zuarbeit aus Kirchengemeinden** zur Verfügung haben und es für immer weniger Leute sein wird. V.a. die Situation mit den schwindenden Diakonen/Pastoren in unserem Team macht sich da bemerkbar.

Vieles läuft natürlich auch richtig gut mit Ehrenamtlichen. Aber für manche Dinge ist es unerlässlich, dass man in einem Kollegenkreis plant und arbeitet, Verantwortungen aufteilt etc. So ist es z.B. auch immer schwerer gefunden, unter den mitarbeitenden Kollegen auch solche zu finden, die sich als Prediger/innen für unsere „Meetings“ und Gottesdienste zur Verfügung stellen wollten. Und manche Jugendliche kommen eben als Teilnehmer oder Mitarbeiter auch nur dann zum Camp, wenn ihre Hauptamtlichen da etwas organisieren und selber mitfahren.

Das Anliegen des Pfingstcamps war auch immer dieses, dass Hauptamtliche mit "ihren" Jugendlichen gemeinsam das Camp erleben und dadurch für die weitere Jugendarbeit in der Gemeinde frischen Wind mitnehmen. Da aber regelmäßige Jugendgruppen und -kreise immer mehr der projektbezogenen und Freizeit-Arbeit weichen, ist dies ohnehin schwieriger geworden. Weiterhin werden bei vielen Hauptamtlichen immer Stellen gekürzt oder zusammengelegt, es finden Stellenwechsel statt, manche sind plötzlich nicht mehr in der klassischen Jugendarbeit tätig oder sollen andere

Schwerpunkte setzen, und es ist **zeitlich für viele Kollegen/innen in den Gemeinden in die eigene Jugendarbeit nicht mehr einzubauen**, unser Pfingstcamp mit zu verantworten.

Für manche Kollegen bedeutet das Camp mittlerweile eher eine **zusätzliche Arbeitsbelastung** als etwas, wovon die eigene Jugendarbeit vor Ort profitieren kann. Für das kommende Jahr 2015 hätten wir aktuell – wenn auch aus ganz unterschiedlichen Gründen – von KEINEM/KEINER KOLLEGEN/-IN eine feste Zusage, dass er/sie noch dabei wäre!

Viele kleinere und größere Baustellen kommen da zusammen. Letztere ist für uns einer der Hauptgründe, jetzt zu handeln und für die nächsten Jahre andere Projekte anzudenken.

Wir werden überlegen, schauen und Gespräche führen, wo es Kollegen/innen gibt, die **ein neues, anderes jugendgemäßes (und vermutlich dann auch erstmal "kleineres") Angebot** (sei es für Konfis, frisch Konfirmierte oder ältere Jugendliche) für ihre Jugend-, Konfirmanden- oder Junge-Erwachsenen-Arbeit sowohl brauchen als auch selbst bereit sind, Zeit und Kapazitäten haben, mit dabei zu sein und sich verlässlich einzubringen.

Was das am Ende sein könnte, steht derzeit noch nicht fest und soll auch nicht "mal eben schnell" übers Knie gebrochen werden. Vieles ist möglich, was sowohl die Zielgruppe als auch die Länge und Häufigkeit der neuen Projekte oder Freizeiten angeht. **2015 wird diesbezüglich also ein Jahr des Planens und Überlegens werden.**

Über 30 Jahre war das Camp ein "Flaggschiff" des FMD, aber **die Zeiten ändern sich** – und das ist auch gut so. Wir haben das Camp zu einem Zeitpunkt beendet, an dem noch nicht alle Teilnehmenden und Mitarbeitenden sagen: „Ein Glück, denn es war ohnehin nicht mehr so toll.“ Dennoch haben wir es zu einem Zeitpunkt beendet, an dem klar ist, dass es nicht mehr viel Entwicklung nach oben geben wird, da die Voraussetzungen, wie eben beschrieben, andere sind als damals. Es ist auch immer irgendwann einmal an der Zeit, etwas zu beenden und dann in Ruhe zu gucken, was sonst dran ist und was die Menschen brauchen.

Für die bisherigen Mitarbeitenden des Camps wird es im kommenden Frühjahr ein „Danke-Wochenende“ geben, auch verbunden mit einer kleinen Zukunftswerkstatt. Hieraus entstehen möglicherweise schon erste Ideen oder auch ein neuer Arbeitskreis mit Ehrenamtlichen bzw. ein jährliches Treffen junger Erwachsener im MZ.

Den 140 Teilnehmenden am diesjährigen Camp haben wir Mut gemacht, sich in der kommenden Zeit doch verstärkt in den eigenen Gemeinden umzusehen, sich zu engagieren, aktiv teilzunehmen an der Jugendarbeit vor Ort. Auch den Mitarbeitenden, für die das Camp im Laufe der Jahre eine Art „Gemeinde-Ersatz“ geworden ist, wünschen wir, dass sie in ihren Gemeinden vor Ort stärker Fuß fassen und sich einbringen bzw. Angebote für ihren eigenen Glauben suchen und finden.

Mit manchen bisher teilnehmenden Gemeinden werden wir auch in Kontakt bleiben und über mögliche Zusammenarbeit bei zukünftigen Projekten nachdenken.

Nicht zuletzt ist es uns wichtig, das Pfingstcamp nicht einfach aus traditionellen und nostalgischen Gründen weiterzuführen, „weil es das schon immer gegeben hat“, und die aktuellen Entwicklungen zu ignorieren.

Hier mögen doch bitte auch diejenigen bereit sein, das Camp innerlich loszulassen, für die es ganz selbstverständlich immer zum FMD dazugehört hat, auch ohne selber aktiv daran beteiligt zu sein. Es bleiben **viele schöne und segensreiche Erinnerungen an 35 Jahre Pfingstcamp**. Und es wird auch in den nächsten Jahren Angebote und Freizeiten in und von Hanstedt aus geben, bei denen tolle Erfahrungen, gute Gemeinschaft und Schritte im Glauben möglich sein werden.

Ich freue mich, wenn Sie unsere Entscheidung respektieren und unsere zukünftigen Planungen und Aktivitäten ebenso treu im Gebet und durch Ihr Interesse unterstützen wie bisher.

Wir sind gespannt, welches Kapitel wir jetzt mit Gottes Hilfe neu aufschlagen können!

*Ihre / Eure*

**Diakonin Stephanie Witt (Campleitung 2009-2014)**